

# Bürgerinitiative – Schöner Alter Ort

(Eine BI stellt sich vor)

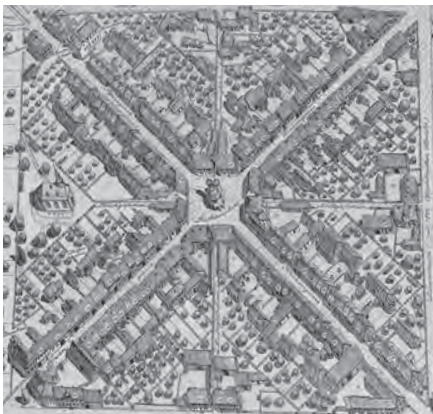
Von Werner A. Stahl

„Ich lasse mich nicht verbiegen“, sagte 1993 Berthold Depper und rückte seine Krawatte zurecht. ...“ Die Stadtverordneten müssen noch einmal abstimmen“. Eine Abstimmung, genau wie im Jahr 1876, als sich eine Bürgerinitiative nach 4-jähriger Diskussion für den Erhalt des alten Rathauses aussprach.

Hinter all diesen Aktionen steckte eine „BI Alter Ort“. Sie entstand aufgrund der oft bedrohlichen Verkehrssituation in dem damals neu gestalteten Alten Ort. Die Existenz der heutigen Bürgerinitiative BI-Schöner Alter Ort ist durchgängig seit 1983 dokumentiert. Mit „Höhen und Tiefen“ wird der Stab seit nunmehr 35 Jahren unter den engagierten Bürgern des Alten Ortes stets weiter gereicht, wobei sich die Themen seither nur wenig verändert haben. Immer dreht es sich um Geschwindigkeit, Sicherheit, Pflasterung, Grünpflege oder die Parkplatznot. Mal dreht es sich um das Altstadtfest oder die Gestaltung des Marktplatzes.

So konnte man erreichen, dass Blumenkübel zur Sicherheit der Hauseingänge gesetzt wurden, dass Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt werden, dass die Parkplätze markiert sind, ja sogar, dass Poller gesetzt wurden. Der historische „Poller-Streit“ fand als Beispiel für „demokratisches Handeln“ sogar Eingang in ein Schulbuch aus dem Jahre 1997 (ISBN 3-425-01682-2, S.152-163).

Heute ist die „BI-Schöner Alter Ort“ Mitglied in der von der Stadt Neu-Isenburg einberufenen Lenkungsgruppe „Lokale Partnerschaft“. In der dort integrierten Arbeitsgruppe „Alter Ort“ arbeiten die Vertreter der „BI-Schöner Alter Ort“ aktiv bei der Ideenfindung und Gestaltung des Alten Ortes mit.



Der „Alte Ort“ ist der Gründungsort der Stadt, das historische Herz Neu-Isenburgs, sowohl für die Bürger, als auch für Gäste unserer Stadt. Der „Alte Ort“ ist Lebensraum aber auch gleichzeitig mit seinem Grundriss eines Andreas-Kreuzes Architektur-Denkmal. Er ist einzigartig in Art und Bedeutung in Europa. Leider wird der „Alte Ort“ in seinem jetzigen Zustand diesen

Ansprüchen und dem sich daraus ergebenden Potenzial nicht gerecht.

Aufmerksam geworden durch das Programm zur Stadtgestaltung und eine Initiative zum Wiederaufbau des alten Rathauses haben sich alte und neue Bewohner des Alten Ortes wieder zu einer lebendigen, aktiven und breiten Bürgerinitiative, einem multi-professionellen Team von engagierten Nachbarn mit stetig steigendem Interesse zusammengefunden. In der Marktplatzkirche finden regelmäßige Bürgerversammlungen zum Informationsaustausch statt. So entstand ein Programm, das die in den Bürgerversammlungen intensiv diskutierten Anregungen beinhaltet.

Nach dem Willen der Anwohner soll die Gestaltung des gesamten Alten Ortes offen, flexibel nutzbar, kommunikationsfördernd, zukunftsfähig und historisch verständlich sein. Der „Alte Ort“ soll so ein von der Bedeutung her entsprechendes Ambiente erhalten. Dazu gehören neben der Beseitigung der Verkehrsprobleme auch Barrierefreiheit für alle Verkehrsteilnehmer, saubere und gepflegte Straßen, Plätze und Gebäude. Diese Maßnahmen sollen Bewohner und Gäste zum Aufenthalt einladen.

Unsere Idee zur Wiederbelebung des Marktplatzes ist z. B. das „Stumpfmodell“. Es ist ein Nachbau der Grundmauern und Säulen des alten Rathauses in Sitzhöhe und Wiederaufbau des dazugehörigen Dorfbrunnens mit der Möglichkeit Trinkwasser zu zapfen. Seine hohe Flexibilität zeigt das „Stumpfmodell“ durch ge-



sondert angefertigte Abdeckungen, mit denen drei verschiedene Bühnenformen aufgebaut werden können. So werden Heimatkunde zum Anfassen, Sitz- und Spielmöglichkeiten geboten sowie Alternativen für größere und kleinere Veranstaltungen, von denen auch die ansässige Gastronomie profitieren kann. Der Marktplatz wäre damit wieder abwechslungsreicher Ort der Begegnung für Jung und Alt.

Als Frischluftschneise, Treffpunkt und Ort für diverse Veranstaltungen und Feste ist der Marktplatz unverzichtbar. Ein Wiederaufbau des Rat-

hauses ohne eine sinnvolle Verwendungsmöglichkeit würde den Marktplatz seiner vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten berauben.

Als Alternative zum derzeit katastrophalen Zustand des Kopfsteinpflasters wird ein in allen Gassen und auf dem Marktplatz ebener, rollstuhlgerechter und historisch anmutender Natursteinbelag, z. B. aus Basalt oder Granitplatten vorgeschlagen. Um die herausragende Bedeutung des unter Denkmalschutz stehenden Grundrisses des Alten Ortes zu betonen, sollen große „Rosenbögen“ an den Gasseneingängen aufgestellt werden. Sie können in der Adventszeit weihnachtlich geschmückt werden und so zum Isenburger Weihnachtsmarkt einladen. Beim Durchgang durch den „Rosenbogen“ würde dem Besucher signalisiert, dass er nun einen besonderen Bereich der Stadt betritt.



Zur Verkehrsberuhigung wurde u. a. eine Zufahrtsbeschränkung für Autos ohne Parkberechtigung ab 19 Uhr durch versenkbare Poller an allen Gassen-Einfahrten vorgeschlagen. Die Reduzierung der Geschwindigkeit soll auch durch optische Maßnahmen, wie Begrünung durch Spalierpflanzen, Rosenbögen („Portalbögen“) an den Zufahrten erfolgen.

Dies ist nur ein Auszug aus unserem der Stadt übergebenen Maßnahmenkatalog, der noch viele weitere Vorschläge und Ideen auch „rund um den Alten Ort“ beinhaltet.

Wir glauben, dass wir über die gemeinsame Arbeit ein Stück der Seele des „Alten Ortes“ und damit sicherlich einen Teil der streitbaren Seele Neu-Isenburgs gefunden haben.

Heidi Fogel schrieb 1997 zum Streik der Isenburger Wäscherinnen: „Neu-Isenburg ging nach dem Ende des Streiks (1897) bald wieder zum Alltag über . . . wollten die ehemaligen Streikparteien möglichst bald zu einer harmonischeren Zusammenarbeit zurückkehren. (ISBN 3-9801219-2-5, S.74/75). Damit hat die Autorin, vielleicht nicht wissentlich – aber doch treffend, den Harmonie suchenden Aspekt der streitbaren Alt-Isenburger Seele beschrieben. Man lebt im Alten Ort einfach zu dicht zusammen, um dauerhaft zu streiten.

BI-Schöner Alter Ort Erika Boll

Kontakt:

BI-Alter-Ort@online.de

Norbert Schniotalla

Werner A. Stahl

Sabine Wunderlich